

Um Zions willen

3. Quartal 2025 | Jüdisches Jahr 5785



Glaube an Jesus in den frühen Jahrhunderten vor dem Christentum



Christliche Freunde Israels

Söldenhofstr. 10 | 83308 Trostberg | Tel.: (0 86 21) 97 72 86
Fax: (0 86 21) 97 73 89 | info@cfri.de | www.cfri.de

AUFBRUCH ZUM DURCHBRUCH

Liebe Freunde,

Spürt Ihr auch eine wachsende freudige Erwartung in Euren Herzen? Der Herr bewegt sich, es kommt etwas Neues. Unkraut und Weizen werden beide reif und bald wird geerntet.

Anders kann ich es nicht beschreiben. Ich weiß nur, dass wir in all unserem Tun nicht mehr so weitermachen können, wie es Jahrhunderte lang war. Manchmal kann ich es selber kaum glauben, aber ich spüre, dass es wahr ist – Jesus wird bald wiederkommen. Keine Ahnung wann genau. Das weiß ja nicht mal Jesus, sondern nur der Vater. Aber bis dahin müssen laut Bibel noch einige Dinge geschehen.

Eine davon ist die Wiederherstellung Israels, die wir bereits mit eigenen Augen im Physischen beobachten dürfen. Juden kehren seit 150 Jahren in einer Alija (Rückkehr), die es so noch nie gegeben hat, aus aller Welt nach Israel zurück. In einem Tag wurde eine Nation geboren, als David Ben Gurion am 14. Mai 1948 den Staat Israel ausrief, mit eigener Sprache, Währung, Staatswesen und Militär. Und das nur Monate nach dem schlimmsten Holocaust der Menschheitsgeschichte! Das Volk, das Israel zu jener Zeit bildete, war geschwächt vom Holocaust und klein (nur etwa 600.000), zusammengewürfelt aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen, wohin sie der Herr seit knapp 2000 Jahren zerstreut hatte. Doch dort haben sie über Jahrtausende hinweg ihre jüdische Identität erhalten – kein anderes Volk auf dieser Erde hat eine ähnliche Geschichte, das jüdische Volk ist einzigartig in dieser Hinsicht. Sie sind Gottes auserwähltes Volk, dass die Verheißung Gottes in sich trägt, dass Er sie eines Tages wieder in ihr Land zurückführen und ganz Israel erretten wird. Und sie werden ein Segen und ein Licht für die ganze Welt sein.

Physisch hat sich also die Wiederherstellung schon sichtbar gemacht – Israel existiert trotz unglaublicher Unwahrscheinlichkeiten und brutalen Angriffen auf ihre Existenz heute noch. Doch die geistliche Wiederherstellung steht noch aus – die Juden haben noch nicht als Nation Jeschua als ihren Messias erkannt. Doch das wird geschehen! Gott hat es in Seinem Wort verheißt! So wie Josef in 1. Mose sich seinen Brüdern offenbarte, als sie während einer großen Hungersnot nach Ägypten kamen um Nahrung zu kaufen, so wird sich auch Jeschua Seinen Blutsbrüdern, den

Juden, offenbaren. Und ich empfinde, dass eine geistliche Hungersnot dieser Offenbarung vorausgehen muss. Heute spüren wir, dass mit all den sich überschlagenden weltverändernden Ereignissen, die wie Wellen gegen das Land brechen, in Seinem Volk eine Sehnsucht nach HaShem aufbricht. Sie erkennen mehr und mehr, dass sie Ihn brauchen – Sie sehnen sich danach, zu ihrem Gott von alters her zurückzukehren. Wie Gott sich freuen muss, wenn Seine Kinder sich Ihm wieder zuwenden! Möge diese Umkehr zu Ihm immer weiter gehen und das ganze Volk mitreißen!

Gleichzeitig erleben wir in der Welt Umbrüche und Aufbrüche in verschiedenen Ländern, wie im Iran. Die Untergrundgemeinde wächst im Iran derzeit am schnellsten auf der ganzen Welt! Millionen von Menschen kehren dem Islam den Rücken zu, denn sie haben gesehen, dass es ein Totenkult ist. 100.000 Moscheen haben über die letzten Jahre ihre Türen verschließen müssen, weil keiner mehr sie besucht. Tausende Iraner haben Träume und Visionen von dem „Weißen Mann“, den sie als Jesus erkennen – und mit dieser Offenbarung kommt eine tiefe Liebe für Israel in ihr Herz. Wunder über Wunder! Wir können Gott nur preisen dafür! Möge dieser Aufbruch zum Durchbruch für sie führen, zur Befreiung vom iranischen Terrorregime, das das iranische Volk seit 46 Jahren unterdrückt.

Ja, und unser Land? Wir brauchen auch diesen Aufbruch zum Durchbruch! Wir gehen auf die Knie in Fürbitte und schreien zu Gott für Seine Gnade – möge unser Land noch einmal von Ihm heimgesucht werden. Mögen Scharen sich Ihm zuwenden und ihr Leben völlig ausrichten auf Jesus. Und möge sich unser Land an die Seite Israels stellen und ein wahrer Freund Israels sein und bleiben.

Bei unserer ersten Europa Konferenz, die vom 10-12. Oktober in der Nähe von Mulhouse, Frankreich, stattfinden wird, wollen wir vor allem Gott erheben und uns mit Seinen Plänen und Absichten für Europa eins machen. Wir laden Euch sehr herzlich dazu ein. Auf der nächsten Seite seht Ihr den Flyer mit mehr Info. Ich würde mich sehr freuen, Euch dort zu sehen und gemeinsam mit Euch Gott zu feiern und zu erleben und mit Ihm zusammenzuarbeiten, um Sein Königreich auf Erden zu bauen.

Amber Sutter

1. Vorsitzende, Christliche Freunde Israels



40

Jahre Christliche Freunde Israels



SAVE - THE - DATE

JUBILÄUM & SUKKOT EUROPA KONFERENZ

10.-12. Oktober 2025

Centre Chrétien Évangélique
53, rue de la Liberté – 68120 PFASTATT, Frankreich



TRISTAN HALL
Internationaler Direktor
von CFI-Jerusalem



AMBER SUTTER
Direktorin für Internatio-
nale Entwicklung & CFI-
Deutschland (CFRI)



JACOB VINCE
CFI-Großbritannien



**ANDRÉ & HÉLÈNE
VANNIEUWENHYSE**
CFI-Frankreich

... und noch weitere CFI Repräsentanten aus anderen europäischen Ländern!

Wir freuen uns sehr, zusammen mit unseren Repräsentanten aus anderen europäischen Ländern, Euch herzlich zur Europa Konferenz des internationalen Hilfswerks "**Christian Friends of Israel**" (Christliche Freunde Israels), das seit 40 Jahren den Hauptsitz in Jerusalem hat, einzuladen!

Wir sind sehr dankbar, dass auch unser neuer Internationale Direktor, **Tristan Hall**, vor Ort sein wird, um uns direkt aus Jerusalem zu berichten.

Die Organisation "**Christian Friends of Israel**" ist eine große Familie, die Gläubige aus allen Nationen zusammenbringt, um ein ganz praktischer Segen für Israel zu sein. Als Europäer haben wir eine wichtige Rolle als Freunde Israels zu spielen und wir wollen uns während dieser Konferenz dahingehend gegen-

seitig stärken und ermutigen, Beziehung bauen, Gott loben und preisen für Seine Treue und Ausrichtung für die Zukunft empfangen. Ausserdem werden wir berichten, welche Auswirkung die Arbeit der Christlichen Freunde Israels in verschiedenen europäischen Ländern hat, wie auch unsere Gäste näher über die Arbeit von CFI in Jerusalem informieren.

Wir werden zusammen das biblische Fest Sukkot (Laubhüttenfest) feiern und gemeinsam für Israel beten, wie auch für die Gemeinde in Europa, dass sie sich klar zu Israel stellen möge.

Wir freuen uns auf diese einzigartige Zeit mit Euch und viele von Euch dort persönlich zu begrüßen!

Amber Sutter, CFI-Deutschland (CFRI)

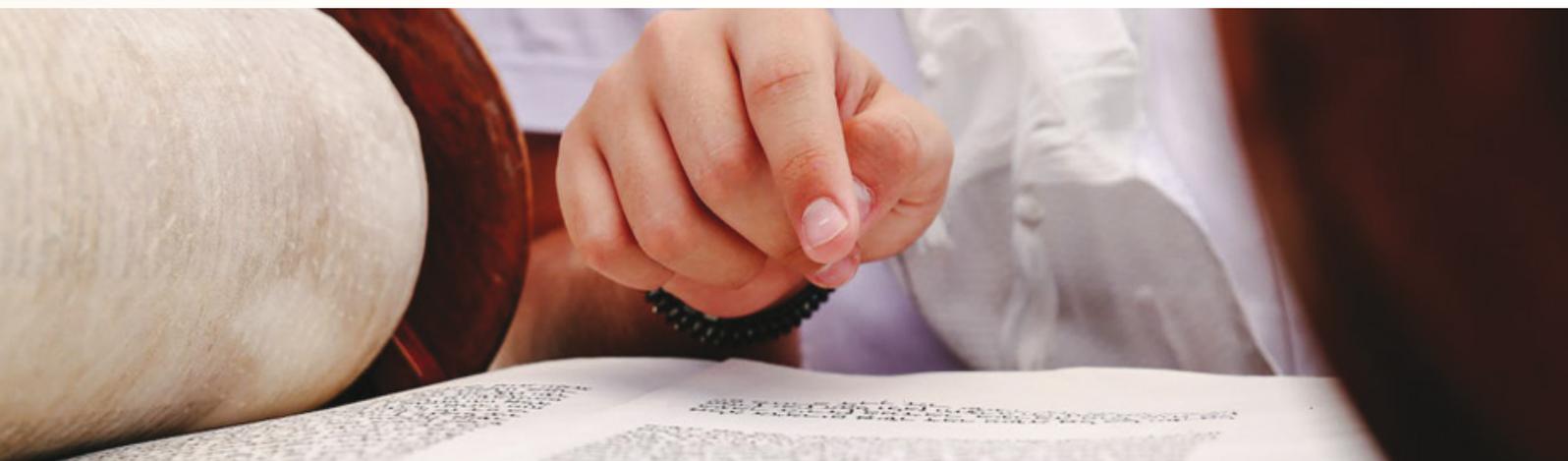
UNTERKUNFT: Jede Person wird gebeten, selbst zu buchen. Wir werden eine Liste von Hotels in der Nähe, wie auch weitere Informationen auf der Webseite cfri.de/40 aufführen. Wir werden diese Seite fortlaufend aktualisieren, bitte immer wieder reinschauen.

<https://cfri.de/40> →



„Um etwas über den Glauben an Jesus zu lernen, müssen wir zuerst etwas über den Glauben von Jesus lernen.“ – Sharon Sanders –

Glaube an Jesus in den frühen Jahrhunderten vor dem Christentum



„O HERR, du meine Stärke, meine Burg und meine Zuflucht am Tag der Not! Zu dir werden die Heidenvölker kommen von den Enden der Erde und sagen: Nur Betrug haben unsere Väter ererbt, nichtige Götzen, von denen keiner helfen kann!“ (Jeremia 16,19).

Auf unseren Reisen durch die Welt waren mein Mann und ich manchmal fast ungläubig über das, was wir von Gemeinden an verschiedenen Orten auf verschiedenen Kontinenten hörten. Auf unseren Dienstreisen bekamen wir aus der Vogelperspektive mit, was die einzelnen Christen in den verschiedenen Kulturen von Jesus und Seinem Volk hielten. Es wurde schnell klar, dass die meisten Christen sich ein Bild von Jesus aus ihrer eigenen Vorstellungskraft gemacht hatten. Anstatt dass Hirten über Sein Menschsein, Seine Erziehung in der Kindheit, Seine jüdische Kultur und Seinen Glauben unterrichteten, schien dies nicht allzu wichtig zu sein, und es entstand eine jahrhundertelange Unwissenheit. Infolgedessen „wurde Jesus zu dem, was sie Ihn für das beabsichtigte Publikum in der jeweiligen Zeit und Kultur, in der sie lebten, haben wollten“ (Dr. Tom Bradford, Tora-Kurs). Als wir über das Judentum Jesu sprachen, kamen einige unserer kostbaren christlichen Brüder und Schwestern in Tränen zu uns, einige waren schockiert, und andere konnten kaum glauben, dass sie an einen Juden glauben! So entdeckten wir die Verwirrung in der Kirche darüber, wer Jesus wirklich war – wie eine Überraschung – etwas, worüber sie wirklich noch nicht nachgedacht hatten oder was ihnen nie gesagt

worden war. Wir waren erstaunt, denn wir hatten nicht erwartet, auf diese Ahnungslosigkeit in Bezug auf den einen und einzigen Erlöser unserer Seelen zu stoßen.

Erst als wir von den apostolischen Warnungen in den Schriften der Apostel (Neues Testament) erfuhren, „*keinem anderen Jesus zu folgen*“ (2. Korinther 11,4) als dem, den sie (die jüdischen Jünger) uns lehrten, entwickelten wir eine liebevolles Verlangen danach, dass alle die Wahrheit erfahren. Die gesamte Bibel dreht sich um Israel, Jesus und Sein Volk und basiert auf ihnen. Als ernsthafte Studenten von Gottes Wort müssen wir uns die Zeit nehmen, Fragen zu stellen, und dürfen keine Angst haben, die jüdische und christliche Geschichte zu studieren, um Antworten auf unsere Fragen zu finden. Wenn wir erkennen, dass wir uns geirrt haben, oder über Dinge unwissend waren, können wir mit Gott, dem Herrn, darüber sprechen und zugeben, dass wir bestimmte Dinge nicht oder falsch geglaubt haben, oder dass wir vielleicht eine Apathie gegenüber Seiner Menschlichkeit hatten, die nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmte. Wir beten einfach, bitten demütig um Vergebung und gehen weiter. Dann können wir mit offenem Herzen versuchen, unsere grundlegenden Lehren neu zu verstehen. Viele in



dieser Generation sind begierig darauf, etwas über unser „fehlendes Glied“ (Israel) zu erfahren. Wenn wir uns damit auseinandersetzen, erkennen wir, ob wir auf dem Grundstein stehen oder nicht. Wir müssen auf dem Fundament der (jüdischen) Apostel und (jüdischen) Propheten aufbauen und auf dem, was sie lehrten – auf der Tora (Epheser 2,20-22). Es gibt keine Zeit, in der es für Gott akzeptabel ist, sich vom Glauben an Jesus zu trennen. Wenn unser Haus auf Sand gebaut ist, wird es einstürzen; aber Jesus sagte uns, dass das Haus eines weisen Mannes auf festem Grund gebaut ist. *„Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute und dazu tief grub und den Grund auf den Felsen legte. Als nun eine Überschwemmung entstand, da brandete der Strom gegen dieses Haus, und er konnte es nicht erschüttern, weil es auf den Felsen gegründet war“* (Lukas 6,48). Wir können nicht einfach an Jesus glauben. Wir müssen wissen, wer Jesus ist, und um Ihn zu kennen, müssen wir erfahren, wo Sein Glaube seinen Ursprung hat. Die Grundlage unseres Glaubens ist ohne Zweifel jüdischen Ursprungs und wird gebildet aus den jüdischen Schriften.

Unbiblische Irrlehren korrigieren

Alles begann, als ein jüdisch-orthodoxer Freund namens Moshe den Kopf in die Tür unseres CFI-Büros steckte und mich fragte: „Sharon! Warum sind die Christen nicht dem Judentum von Jesus gefolgt?“ Dann verließ er mich – da ich nicht in der Lage war, auf seine Frage zu antworten. Damals hatte ich keine Antwort. Jetzt weiß ich es. Da ich Gott gegenüber verantwortlich bin, Ihnen die Wahrheit mitzuteilen, damit wir anderen, die wir lieben, helfen können, zu entdecken, wie einige falsche Lehren in unseren Kirchen entstanden sind, glaube ich, dass Jesus uns auf eine Entdeckungsreise mitnehmen möchte, damit wir lernen, wie sich der Betrug über Jahrhunderte hinweg unbemerkt in die Gotteshäuser eingeschlichen hat. Zunächst müssen wir erkennen, dass es keine Religion namens Christentum gab, als Jesus auf der Erde war. Er hat mit Seinen Lehren weder eine neue Religion noch einen anderen Glauben geschaffen. Die Bibel sagt uns nie, dass Er der Gründer einer neuen Religion war. Das Titelbild unseres Magazins wurde uns freundlicherweise vom Nahum-Goldman-Museum der jüdischen Diaspora in Tel Aviv zur Verfügung gestellt. Es soll helfen, die Ereignisse der Kirchengeschichte besser zu verstehen. Das Foto zeigt Chrysostomus, einen Kirchenvater, der hysterisch mit den Armen wedelnd versucht, die Gläubigen davon abzuhalten, in jüdischen Synagogen zu beten, wie sie es seit Jahrhunderten getan hatten, wo der Glaube an Jesus gelehrt wurde und wo Er als erstes anfang zu lehren. Die Synagoge war Seine Wurzelquelle.

Wir haben nur zwei Beispiele dafür ausgewählt, wie die Kirchenväter viele in die Irre geführt haben. Eine solche Person war Chrysostomus, der wegen seiner Fähigkeit, kunstvolle Reden zu halten, als „Goldmund“ bezeichnet wurde. Wenn wir tiefer in die Kirchengeschichte eintauchen, werden wir sein sprunghaftes Verhalten in Antiochia, einer antisemitischen Stadt im vierten Jahrhundert, besser verstehen. Chry-



Die samaritanische Frau wurde von Jeschua in ihrem irrigen Denken korrigiert

sostomus forderte die Gläubigen nachdrücklich auf, sich von allem Jüdischen zu trennen. Sie müssten einen anderen Ort finden, an dem sie getrennt von Juden anbeten können. Mit anderen Worten war die Aussage: **„Wir nehmen euren Messias und euren Glauben, aber euch Juden wollen wir nicht!“** Bis heute wird Chrysostomus „in den östlich-orthodoxen, orientalisch-orthodoxen, katholischen, anglikanischen und lutherischen Kirchen sowie in einigen anderen als Heiliger geehrt“ (Wikipedia). Chrysostomus' letzte Worte waren *„Ehre sei Gott für alles!“* (Orthodox Observer News, Griechisch-Orthodoxe Erzdiözese von Amerika, 11/12/20). Ich schließe diese kurze Geschichtsstunde über Chrysostomus, da ich nun die Antwort auf die Frage kenne, die mir mein jüdischer Freund in den ersten Jahren unseres Lebens in Israel stellte. Ich habe gelernt, meinen Glauben an Jesus auf das biblische Judentum und die Heilige Schrift aus der Zeit vor der Entstehung des Christentums zu bauen. Ein Kirchenvater trennte die Gläubigen von allem, was irgendetwas mit dem jüdischen Volk zu tun hatte, was eine Missachtung von Jesaja 56,3 darstellt.

Es ist die perfekte Zeit für diese Generation, die nach der Wahrheit sucht, diese auch mit voller Freude zu finden, damit sie den Weg nach Zion freiräumen können – die Straße, die wir für Gottes auserwähltes Volk freimachen sollen, so dass sie nicht über die Trümmer stolpern, die Jahrhunderte lang durch falsche Haltungen und Handlungen dem jüdischen Volk in den Weg gelegt wurden. Wir müssen als Kirche für Israel die Rolle des Wegbereiters für den Herrn erfüllen. *„Und er wird sagen: Macht Bahn, macht Bahn! Ebnet den Weg! Räumt jeden Anstoß aus dem Weg meines Volkes!“* (Jesaja 57,14)

Ich möchte zu Pilgerreisen nach Israel ermutigen. Eine Reise, um das Land zu sehen und die Menschen zu treffen, wird uns helfen, das jüdische Volk und seine von Gott gegebene Rolle in der Welt zu verstehen. Diejenigen, die den Herrn lieben, sind Teil der Braut, aber wir sind nicht die ganze Braut, wir schließen uns dem erlösten Israel an, um diese Braut zu sein, wenn Er wiederkommt. Es ist an der Zeit, unsere Beziehung zu Gottes auserwähltem Volk Israel in Ordnung zu bringen. Ich weiß, dass das jüdische Volk darauf wartet. Deshalb arbeiten die Mitarbeiter von



Die Theorie des Marcion war der Beginn des Antisemitismus

CFI-Jerusalem eifrig daran, die Hürden abzubauen, die Jesus zwischen uns niedergerissen hatte – Mauern, die wieder aufgebaut wurden, nachdem Er in den Himmel aufgefahren war. Unsere Arbeit ist herausfordernd, aber sie ist heilig, und wir lieben es, mit Ihnen zu teilen, was wir durch das Leben im „Lager“ Israels gelernt haben.

Wir möchten Sie auf einen anderen Kirchenvater aufmerksam machen, Marcion (ca. 90-150 n. Chr.), einen Mann, der im 2. Jahrhundert zu einem regelrechten Symbol für den Bruch mit dem bisherigen Verständnis der hebräischen Schriften wurde. Er tat dies, indem er nicht nur das jüdische Volk aus seinen eigenen Schriften verdrängte, sondern auch den Schöpfer Israels beiseite schob. Es gibt viele Aspekte, die Marcion und seine „Sichtweise“ Israels betreffen, die aufschlussreich sind, aber die wichtigsten sind die folgenden: Er war der erste bekannte Christ, der zehn Schriften des Paulus sammelte und bearbeitete und das Gleiche mit der Frohen Botschaft des Lukas (dem Gefährten des Paulus) tat und sie zu einem Kanon von Texten zusammenstellte. Mit diesen Texten schuf er eine neue Theologie. Für Marcion war die Tora etwas vom „Gott der Juden“ – eine angeblich gemeine, boshafte und verwirrte Gottheit, von der die hebräischen Schriften sprachen und die nur ihnen gehörte. Marcion, der Ankläger, behauptete dann, dieser grausame Schöpfergott habe lax über Israel gewacht. Er ließ es zu, dass sie in Ägypten versklavt wurden, und Er forderte die Vernichtung der Kanaaniter und stiftete damit Verwirrung. „... *der ich das Licht mache und die Finsternis schaffe ...*“ (Jesaja 45,7-8). Es gibt noch weitere Attribute, die Marcion in seiner Schrift „Antithese“ (oder Widersprüche) zusammenfasste. Durch diese Schriften sicherte sich Marcion seinen Platz in der Religionsgeschichte, indem er das Thema verkündete, das zum Sirenenruf für alle geworden ist, die sich der Ersatztheologie verschrieben haben. Für ihn bedeutete dies eine vollständige Trennung; das eine hatte absolut nichts mit dem anderen zu tun. Er habe auf den Seiten seiner Bibel einen anderen „Gott“ gesehen, einen Gott, der nichts als reine Liebe kannte und der seinen eigenen „Jesus“ sandte, um alle anderen zu retten, nur nicht das jüdische Volk. Er vertrat diese neue Gottheit, die nichts als Liebe kannte, d.h. keine Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit oder Disziplin, eine hellenisierte,

undefinierte „Liebe“, die sich deutlich von den Texten der Bibel entfernte.¹ Für die Anhänger Jeschuas wäre dies schon damals (140-150 n. Chr.) eine Ketzerei gewesen. Doch dann geschah etwas Unerwartetes: Marcions neue Theologie verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter den nichtjüdischen Völkern, und Marcioniten tauchten in der Folge rund um das Mittelmeer auf,² seine Schriften wurden als „Evangelion“ (Lukas) und „Apostolikon“ bezeichnet ... was als der eigentliche Beginn der Ersatztheologie gilt, die noch heute gepredigt wird – eine Theologie, die Israel von seinem gottgegebenen Platz in Gottes Plan für die Erlösung der Menschheit entfernt und es durch die Kirche ersetzt. Alles, was Israel von dem Platz entfernt, den JHWH ihm zugedacht hat, ist weder mit der Schrift, noch mit dem Herzen des Vaters in Einklang zu bringen.

Jesus lehrte uns das „Einssein“ Gottes im Schma Gebet (Höre, o Israel), das in Markus 12,29-31 aufgezeichnet ist. Weil wir unsere Mitmenschen in der Kirche lieben, suchen wir in der Schrift und prüfen, „*was dem Herrn wohlgefällig ist*“ (Epheser 5,10) und decken demütig die Werke der Finsternis auf (Epheser 4,11.25).

Vielen Dank an alle, die uns in Jerusalem geschrieben haben und uns für die Weitergabe dieser tiefgreifenden Wahrheiten gedankt haben: Es ist diese Generation, die erkennt, dass wir einige gut abgedeckte falsche Überzeugungen geerbt haben (Jeremia 16,19). Abraham wurde durch den Glauben gerettet, und den Glauben von Jesus und Abraham zu kennen, ist für die Errettung äußerst wichtig. Wir dürfen nicht vergessen, dass es Jesus selbst war, der die Frau am Brunnen zurechtwies und ihr half, einen wichtigen Aspekt zu erkennen, den Er für wichtig hielt: „*Das Heil kommt aus den Juden*“ (Johannes 4,22).

Der größte Schritt, den wir für unser persönliches Wachstum tun können, ist „*ihn zu erkennen*“ (Philipper 3,10). Wir müssen uns daran erinnern, dass wir, wenn wir etwas über unseren Glauben an Jesus lernen, zuerst etwas über den Glauben von Jesus lernen sollten. Freuen Sie sich! Jetzt ist eine Zeit zu lernen, „... *eine Zeit zu schweigen, und eine Zeit zu reden ...*“ (Prediger 3,1-8)

Hinweis: Wir danken unserem Rechner und Autor Steve Ruby für seinen Beitrag zu diesem Artikel.

– Steve Ruby & Sharon Sanders –

¹ „A History of the Synoptic Problem“ – David L. Dungan;
„Marcion – The Gospel of the Alien God“ – Adolf Harnack
² „Constantine's Bible“ – David L. Dungan



Über Israel zu lernen hilft dem gläubigen Christen, die Lehren Jesu besser zu verstehen.



Heilung für gebrochene Herzen

Die Liebe Gottes berührt gebrochene Herzen

„Eine reine und makellose Frömmigkeit vor Gott, dem Vater, ist es, Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen und sich von der Welt unbefleckt zu bewahren“ (Jakobus 1,27).

Gott liebt die Witwen und Waisen. Er ist ein Vater für die Vaterlosen und ein Beschützer der Witwen. Reine und unbefleckte Frömmigkeit vor Gott dem Vater ist es, Waisen und Witwen in ihrer Not zu besuchen. Es gefällt Gott, wenn wir uns um Waisen und Witwen in der Zeit der Not kümmern und ihnen Hilfe anbieten. „Verteidigt den Waisen, setzt euch für die Witwe ein.“ Was wir für Witwen in ihrer Not tun, tun wir, um den wahren Jesus zu repräsentieren. Unter anderem besuchten wir kürzlich eine arme Witwe in der Nähe von Jerusalem. **Sie lebt allein** in einer kleinen Wohnung, hat nur ein sehr geringes Einkommen und keine Möglichkeit zu arbeiten. Es ist schwierig für sie, Miete, Lebensmittel und andere notwendige Dinge zu bezahlen. Außerdem kämpft sie mit gesundheitlichen Problemen. Bei unserem Besuch gaben wir ihr finanzielle Unterstützung für ihre Miete. Sie war überglücklich, uns zu sehen, und sehr dankbar für die Unterstützung. Wir haben eine wunderbare Zeit miteinander verbracht, und sie hat uns herzlich eingeladen, sie wieder zu besuchen. **Wir machen einen Unterschied, indem wir die Mauern zwischen Juden und Christen einreißen.**

„EIN VATER DER WAISEN, EIN ANWALT DER WITWEN IST GOTT, DER IN SEINEM HEILIGTUM WOHT.“ PSALM 68, 5

Seit dem 7. Oktober sind viele israelische Frauen plötzlich Witwen geworden und müssen damit fertig werden, dass ihre Welt auf den Kopf gestellt wurde. Joelle verlor ihren Mann unerwartet und suchte händeringend nach

Unterstützung. Sie versuchte, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen, fand aber keine für Frauen ihres Alters ohne Kinder zu Hause. Daraufhin gründete sie mit zwei anderen Witwen, die sie auf Facebook kennengelernt hatte, ihre eigene Gruppe. Zusammen mit einer anderen israelischen Frau gründete sie das Eckstein-Projekt, das später in Aleph Alumunut umbenannt wurde, um Witwen zu helfen, sich weniger allein zu fühlen. Ihr Ziel ist es, sicherzustellen, dass jede neue Witwe weiß, wohin sie sich wenden kann, um Trost und Unterstützung zu erhalten. In diesem Monat hat sich Joelle an uns gewandt, und wir haben sie bei ihrer wunderbaren Arbeit finanziell unterstützt. **Sie war sehr gerührt und dankbar für die Hilfe. Auch viele andere Bedürftige wenden sich hilfesuchend an uns. Vielen Dank für Ihre finanzielle Hilfe bei der Deckung von so vielen Bedürfnissen.**

„LERNT GUTES TUN, TRACHTET NACH DEM RECHT, HELFT DEM BEDRÜCKTEN, SCHAFFT DER WAISE RECHT, FÜHRT DEN RECHTSSTREIT FÜR DIE WITWE!“ JESAJA 1, 17

Wir danken Ihnen für alle Ihre Gebete und Spenden, die es uns ermöglichen, Witwen und vielen anderen bedürftigen Israelis aus allen Gesellschaftsschichten zu helfen. Möge der Vater der Vaterlosen und der Beschützer der Witwen Sie reichlich segnen und Sie aus dem Land des auserwählten Volkes Gottes leiten: Israel.

Viktoria Müller
Projekt *Ströme des Segens*



Erstaunliche Momente im Verteilzentrum

„Rette uns, HERR, unser Gott! Sammle uns aus den Heidenvölkern.“
(Psalm 106,47)

„Wie sollten wir ein Lied des Herrn singen auf fremdem Boden? Vergesse ich dich, Jerusalem, so erlahme meine Rechte!“
Psalm 137,4-5

Sie willkommen heißen

DER FRÜHLING IN ISRAEL begann mit einer sehr kalten Front, und der Regen hielt die Einwanderer davon ab, zu unserem Verteilzentrum zu kommen. Sobald sich das Wetter jedoch erwärmte, konnten wir viele Familien begrüßen: 26 Familien, 120 neue Einwanderer, die alle mit neuen, benötigten Artikeln versorgt wurden.

Neue Einwandererfamilien aus Russland, der Ukraine, Weißrussland und Georgien besuchten uns aus der Stadt Rishon Lezion in Begleitung des Direktors einer Regierungsbehörde. Sie hatten viele Fragen, die sie uns stellten, z. B. wer CFI ist, warum wir tun, was wir tun, warum und wer Gott ist und viele Fragen im Zusammenhang mit Gott. Sie waren sehr erfreut und dankbar für die Aufmerksamkeit, die Fürsorge, die Geschenke und die jüdischen Schriften: einen Tanach. Sie waren besonders glücklich, ihre heiligen Bücher zu erhalten, denn die meisten hatten den Tanach noch nie gelesen und wussten nicht einmal, dass sie Gottes auserwähltes Volk sind. Bei einem Imbiss bauten wir unsere Beziehungen weiter aus.

Eine Notiz von den neuen Einwanderern

„Vielen Dank für Ihre Fürsorge und Ihr so großzügiges Geschenk. Laiyla ist eine sehr freundliche und nette Frau. Wir haben uns sehr gefreut, sie kennenzulernen, und gleichzeitig haben wir Jerusalem erkundet – eine wunderschöne Stadt. Nochmals vielen Dank, wir sind endlich aus unserem Schneckenhaus herausgekommen.“

Ein Monat voller Überraschungen

Der März ist ein Frühlingsmonat, und wir freuen uns sehr, unser Leben mit neuen Einwanderern zu teilen. Sie kommen oft mit ihren Familien und Freunden zu uns. An einem wunderbaren Tag besuchten uns 18 Familien mit insgesamt 31 Familienmitgliedern. Zwei Familien, alleinerziehenden Müttern aus der Ukraine und Weißrussland, brachte unser Dienstwagen Gasöfen. Insgesamt wurden an diesem Tag 14 Familien vom Herrn und Seinen Dienern gesegnet. Zwei Familien waren taubstumm. Alle waren angenehm überrascht von unserem Wunsch und unserer Großzügigkeit, sie im Land Israel willkommen zu heißen. Sie drückten ihre Dankbarkeit in unserem Gästebuch aus. Die Überraschungen in diesem Monat waren endlos.

Wir bekamen Besuch von einem jungen Einwanderer aus Südafrika. Er sagte, dass er es nicht glauben konnte, als seine Freunde ihm erzählten, dass es eine Organisation gibt, die neue Einwanderer willkommen heißt und sie Geschenke aussuchen und einen Tanach erhalten lässt. Er konnte es erst glauben, als er das Geschenk erhielt (das Sie, unsere Unterstützer, ihm besorgt hatten) – und er lächelte. Er bedankte sich bei uns und fragte erneut, warum wir das tun, und wir erklärten es ihm.

Dann kam eine Familie aus Russland. Nachdem sie sich zu uns gesetzt hatte, erzählte die Mutter ihre Lebensgeschichte über den Tod ihrer Tochter und ihres Enkels, der jetzt bei seinem Vater in Russland ist. Ich schlug vor, dass sie beten sollten, und ich betete mit ihnen und überreichte ihnen dann einen Tanach. Als die Mutter ging, fragte sie, ob wir ein Gebetsbuch hätten. Ich zeigte ihr das Buch der Psalmen und erklärte ihr, wie wir alle zu dem Gott des Himmels beten können. Dies sind nur einige der erstaunlichen Geschichten aus diesem Monat. Wir vom CFI sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Unterstützung von Offene Tore. Gott segne Sie reichlich in jedem Bereich Ihres Lebens.

Lyailya Telgarina Projekt Offene Tore

Gut besuchtes Verteilzentrum





„... da fand ich,
den meine Seele
liebt.“
(Hoheslied 3,4)

Mutter und Tochter auf dem Weg zum Altar

In den Plan Gottes eintreten:

Eine Tochter von Zion

JETZT, IM LAND ISRAEL, wurde Gottes Plan für Victorias Leben verwirklicht. In der Ukraine geboren, wuchs sie ohne Wissen über ihre jüdischen Wurzeln auf. Während der schrecklichen Zeit des Holocausts hatte ihre Urgroßmutter alle Dokumente verbrannt, die ihre jüdische Identität bewiesen. Die Wahrheit wurde als großes Geheimnis gehütet. Trotz der Unkenntnis ihrer Wurzeln wollte Victoria mit Israel verbunden sein. Im Jahr 2012 starb Victorias Vater, und kurz darauf wurde das Familiengeheimnis gelüftet. 2014 hörte Victoria von der Möglichkeit, als Betreuerin in Israel zu arbeiten, und beantragte ein Visum. Sie arbeitete etwa 5 Monate lang und kümmerte sich rund um die Uhr um einen Alzheimer-Patienten, wobei sie nur wenig Zeit zum Ausruhen hatte. Es war so überwältigend, dass sie nie wieder in das Land zurückkehren wollte.

Nach einer Weile verstand Victoria, dass Israel in der Tat kein schlechtes Land zum Leben war. Sie betete: „Lieber Gott, wenn du nicht dagegen bist, würde ich gerne in Israel leben.“ Allerdings hatte sie keine Dokumente, die ihre jüdische Herkunft belegen konnten. Sie betete erneut: „Vater, hilf mir!“ Victoria setzte ihre Gebete fort. Dann geschah ein Wunder: Zwischen alten Zeitschriften, die als Brennmaterial für einen Ofen in ihrem Dorf verwendet werden sollten, fand Victoria die Heiratsurkunde ihrer Urgroßmutter. Das Papier purzelte vor ihren Augen herunter. Mit diesem Dokument hatte sie den nötigen Beweis in den Händen. Sechs Monate später machte sie *Alija*. Das Leben war nicht einfach, aber Gott half dieser Tochter Abrahams in vielerlei Hinsicht. Sie ging mit ein paar jungen Männern aus, aber sie fand keinen Frieden. Sie hatte Träume darüber, dass ihr Vater die Verabredungen unterbinden würde.

Im Sommer 2024 lernte Victoria Andrey kennen. Daraufhin ging sie wegen eines drohenden Angriffs des Iran nach Deutschland. Sie war drei Monate lang dort, erhielt aber keine Erlaubnis, zu bleiben und zu arbeiten. Sie hatte eine komfortable Wohnung und arbeitete, indem sie sich um ein älteres Ehepaar kümmerte. Es war eine Versuchung für sie, dort zu bleiben, wo sie war, aber gleichzeitig hatte sie Kontakt zu Andrey. Er bekundete sein Interesse an Victoria, und nachdem er gebetet hatte, beschloss er, ehrlich zu sein, sie anzurufen und sie zu bitten, eine Rückkehr nach Israel in Betracht zu ziehen. Victoria erhielt klare Bestätigungen von Gott und kehrte nach Israel zurück, wo Andrey ihr bald darauf einen Heiratsantrag machte. Im Dezember 2024 heirateten sie. CFI's Brautsalon stattete Victoria mit einem wunderschönen Hochzeitskleid und anderen Accessoires aus. Oft werden wir zu den Hochzeiten eingeladen, bei denen wir helfen. Wir wurden zur Hochzeit eingeladen und genossen es, „unsere“ Braut an ihrem Hochzeitstag zum Altar schreiten zu sehen. Später erhielten wir diese schöne Nachricht:

„Schalom! Ich möchte euch von ganzem Herzen für mein wunderbares Hochzeitskleid danken! Es hat alle meine Erwartungen übertroffen – elegant, zart, passt perfekt und unterstreicht das Bild der Braut. Jedes Detail wurde mit Liebe durchdacht. Dank euch ist unser Hochzeitstag noch besonderer geworden. Vielen Dank für eure Hilfe an einem so wichtigen Tag für uns! Möge Gott euch segnen und hundertfach belohnen.“

Mit Liebe und Respekt, Victoria

Tiina Danilevski
Projekt Brautsalon



Monica und Tiina besuchen Yahalom

Unterstützung bei den Finanzen

Kissenbezüge nähen

Besuch in Kiryat Gat

Nähkurse

Eine Zeit zum Nähen... und eine Zeit zum Bauen

„Zerreißen hat seine Zeit, und Flickern hat seine Zeit; Schweigen hat seine Zeit, und Reden hat seine Zeit.“
(Prediger 3,7)

Das Jahr 2025 hat verschiedene neue Projekte in Gang gesetzt, die nun wirklich Flügel bekommen!

DANK EINES TREUEN UNTERSTÜTZERS und Dienstpartners aus den USA wurden Mittel für ein Tonstudio gesammelt, das in einer örtlichen Gemeinschaft installiert wurde, die unserer Meinung nach einen großen Segen brauchte! Diese Unterstützung eröffnete jungen Menschen die Möglichkeit, ihre musikalischen Talente zu präsentieren und Videos für Familienmitglieder zu drehen, die noch in Äthiopien leben, um sie auf ein Leben in Israel vorzubereiten und zur *Alija* zu ermutigen. Für die Zukunft ist geplant, ein Jugendzentrum einzurichten, in dem Teenager und Vorschulkinder unter der Woche zusammenkommen können, um Hilfe bei den Hausaufgaben zu erhalten, Spiele zu spielen, Gemeinschaft zu genießen und einen sicheren Ort zum Abhängen zu haben, um der Versuchung zu entgehen, auf die „Straße“ zu gehen. Gott ist so treu, dass Er uns mit allem versorgt, was wir brauchen, und wir danken allen, die uns bei diesem sehr bedürftigen Projekt unterstützen.

Vor kurzem haben wir unsere Nähkurse wieder aufgenommen, und nun nehmen neue äthiopische Frauen an diesem neuen Kurs teil, der einen eigenen Übersetzer hat und eine große Hilfe für uns ist. „*Sie macht sich selbst Decken; Leinen und Purpur ist ihr Gewand*“ (Sprüche 31,22). Kürzlich konnten wir als CFI mit Hilfe eines Kurzzeit-Freiwilligen,

der sich auf dem benötigten Gebiet auskennt, mit dem Englischunterricht beginnen. Nach der Bearbeitung zahlreicher Bewerbungen wurden alleinerziehende Mütter in Kiryat Gat sowie ein Vater, der Schwierigkeiten hatte, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, von der äthiopischen jüdischen Gemeinde unterstützt. Auch wenn unsere Englischkurse derzeit wegen Terminüberschneidungen auf Eis liegen, werden wir mit einigen Anpassungen in naher Zukunft wieder Kurse anbieten, in der Hoffnung, die Zahl unserer Schüler zu erhöhen.

Zuvor halfen wir einer älteren Frau mit gesundheitlichen Problemen, die uns um Hilfe bei Reparaturen an ihrem Haus gebeten hatte. Gott schickte uns einen neuen Mitarbeiter namens Elias, der über alle notwendigen Fähigkeiten verfügt, um die dringend benötigten Reparaturen durchzuführen. Yahalom hat jetzt neue Fliesen in ihrem Eingangsbereich, ein neues Fenster, einen neuen Wasserhahn und andere neue Dinge, die ebenfalls repariert wurden. *Sie hat uns sogar eine besondere Mahlzeit zubereitet, einschließlich „Injera“, einem speziellen äthiopischen Brot! Wieder einmal bauen wir Beziehungen auf, und die Mauern „bröckeln“.*

Wir wurden sogar gebeten, bei Seminaren und Workshops zu verschiedenen Themen wie Haushaltsführung, Erziehung, Beziehungen, Wutbewältigung usw. zu helfen. Wir würden uns also über Ihre Gebete freuen.

Monica Ruby
Projekt *Hoffnung für die Zukunft*

Ihren Schmerz teilen inmitten von **EXPLOSIONEN**



„Du hast
alle meine Tränen
in deiner Flasche
gesammelt.“
(Psalm 56,9)

„Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott“ (Jesaja 40,1).
„Und sie werden die uralten Trümmer aufbauen und wieder
aufrichten, was vor Zeiten zerstört worden ist“ (Jesaja 61,4).

MIT ÜBER 30 JAHREN Erfahrung in der Unterstützung von Überlebenden von Terror, Trauma und Missbrauch auf der ganzen Welt ist es für mich eine große Ehre, in dieser entscheidenden Zeit in Israel zu arbeiten. Seit fast 18 Monaten erleiden die Israelis ein unerbittliches Trauma: Terroranschläge, zunehmender Antisemitismus, das andauernde Geiseldrama und ein ständiger Raketenbeschuss aus sieben verschiedenen Ländern. Die Überlebenden des 7. Oktober kämpfen darum, sich von den unsäglichen Gräueltaten zu erholen. Ehemals blühende Gemeinden in den Kibbuzim entlang der Grenze zum Gazastreifen ähneln jetzt Geisterstädten, in denen die Familien verstreut leben und die Schulen noch immer geschlossen sind. Einige der widerstandsfähigsten Israelis haben uns gegenüber zugegeben, dass dieser Krieg der letzte Tropfen war, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat, und dass sie nicht wissen, wie sie weiterleben sollen.

Und doch gibt es inmitten der Verwüstung auch Hoffnung. Auf dem Geiselplatz trafen wir Eli, einen jungen orthodoxen Künstler, der aus Raketensplittern eine Menora gebastelt hatte. „**Ich habe einfach das getan, was jüdische Menschen gut können – Dunkelheit in Licht verwandeln.**“ Diese tief sinnigen Worte zeigen die Widerstandsfähigkeit des jüdischen Volkes, das entschlossen ist, Dunkelheit in Licht zu verwandeln und Hass mit Liebe zu überwinden. Und sie verdeutlichen so treffend, was unser Herr – das Licht der Welt – auch in unserem Leben tut.

In den letzten Monaten haben wir den Überlebenden des Terrors nicht nur ein offenes Ohr geschenkt, sondern auch praktische Hilfe und finanzielle Unterstützung geleistet. In Sderot verbrachten wir Zeit mit einem älteren Ehepaar, das seine Geschichte erzählte, während über uns die Explosionen widerhallten, und dann sangen und tanzten wir gemeinsam und halfen dabei, schreckliche Erinnerungen durch fröhliche zu ersetzen. Auf dem Geiselplatz dankte uns Mena-she, der Onkel einer der Geiseln, Elkana, die vom Nova-Festival entführt worden war, für unser Zuhören und unsere Anteilnahme. Meine Kollegin Tanja hat andere Überlebende des Nova-Festivals begleitet und Architekten und Arbeiter koordiniert, um die beschädigten Häuser in den Kibbuzim in der Nähe von Gaza wiederaufzubauen.

Der Weg zur Genesung wird sehr lang sein, aber wir sind hier, um den Trost und die Hoffnung des Herrn zu Seinem kostbaren Volk zu bringen. Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, diese wichtige Arbeit zu leisten. Bitte beten Sie weiterhin für die traumatisierten Überlebenden, damit sie die Heilung und Wiederherstellung durch den Herrn erfahren. Danke, dass Sie uns im Gebet und durch finanzielle Unterstützung beistehen.

Paula O’Keefe
Projekt *Unter Seinen Flügeln*



Sie helfen uns, biblische Prophezeiung zu erfüllen

Den Herrn in der richtigen Weise
durch liebevolle Taten repräsentieren

Die obige Ermahnung erinnert uns daran, dass Religion oft weißes Rauschen produziert, oder ununterbrochene leere Worte, die nutzloses Rauschen sind – ohne den Beweis zu erbringen, dass unser Glaube echt ist. Unsere Arbeit spricht in Israel viel lauter als tausend Worte.



Kontakt

Christliche Freunde Israels e. V.
Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg
Tel: +49 (0) 86 21 / 977 286
Fax: +49 (0) 86 21 / 977 389
E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de
 www.facebook.com/cfriev

Vorstand

Ewald & Amber Sutter
Dan & Cynthia Tracy

Schweiz



Kontakt

Christliche Freunde Israels
CFI/CAI-Schweiz – CAI-Suisse
Route d'Yverdon 2A
CH-1373 Chavornay
Tel: +41 (0) 24 / 4 410 475
E-Mail: CAISuisse@bluemail.ch

Spendenkonto

Banque Migros – 8010 Zürich
Konto/zahlbar an
IBAN: CH96 0840 1016 8828 8360 6
Chrétien Amis d'Israël
Poste restante
1373 Chavornay

Israel

(Internationales
Hauptbüro)



PO Box 1813, Jerusalem 9101701
ISRAEL
Tel: +972 2 / 6 233 778
Fax: +972 2 / 6 233 913
E-Mail: cfi@cfijerusalem.org
Internet: www.cfijerusalem.org

GEBETS- UND STRATEGIEKONFERENZ
ZEITENWENDE DEUTSCHLAND-ISRAEL

5.-8. NOVEMBER 2025 | BERLIN

MIT



**Asher
Intrater**
Israel



**Harald
Eckert**
München



**Winfried
Rudloff**
Berlin



**Maria
Hoffmann**
Leipzig



**Wladimir
Pikman**
Berlin



**Ariel
Blumenthal**
Jerusalem



**Jobst
Bittner**
Tübingen



**Gottfried
Bühler**
Stuttgart

„Scharen um Scharen treffen ein im Tal der Entscheidung; denn nahe ist der Tag des HERRN im Tal der Entscheidung“ (Joel 4,14).

Der israelische Botschafter in Deutschland sprach nach dem 7.10.2023 von einer Zeitenwende. Seitdem eskaliert der Antisemitismus. In unserem Land, im Nahem Osten, in der westlichen Welt und darüber hinaus. Seitdem erlebt aber auch Israel auf erstaunliche Weise Gottes Bewahrung und viele Wunder inmitten sehr schwieriger Zeiten.

Der Prophet Joel spricht von einem Tal der Entscheidung auf das die Nationen zugehen. Der Entscheidungspunkt ist der Status Jerusalems.

Was heißt dieser Wendepunkt, dieser Entscheidungsprozess für die christlich-jüdische für die Deutsch-Israelische Beziehung? Was heißt das

für uns persönlich, unseren Einflussbereich, unsere Netzwerke?

Auf dieser Gebets- und Strategiekonferenz wollen wir zu diesen und damit verwandten Fragen den Herrn suchen, für die genannten und damit verbundene Anliegen beten und im Gebet und Austausch miteinander tiefere Orientierung und Weisung empfangen. Weisung für die Zeit, in der wir leben und für die Aufgaben, die vor uns liegen.

Eingeladen sind alle Christen, die mit uns um diese Anliegen ringen und von Gott und seinem Reden frische und vertiefte Antworten ersuchen.



cfri-deutschland.de →



VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

SPENDENZWECK

- Bei Spenden für eines der Hilfsprojekte von CFI-Jerusalem bitte den jeweiligen **Projektnamen** angeben (siehe rechts)
- Bei Spenden für die allgemeine Arbeit des Büros in Jerusalem bitte „**CFI-Jerusalem**“ angeben.
- Bei Spenden für die allgemeine Arbeit des Büros in Deutschland bitte „**CFRI-Allgemein**“ angeben.

Falls kein Spendenzweck angegeben ist, wird die Spende eingesetzt, wo es am dringendsten gebraucht wird.

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Spendenkonto

Volksbank-Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30
Swift-BIC: GENODEF1DCA

Online-Spende

cfri.de/spenden



Für jede eingehende Spende wird zu Beginn des nächsten Jahres eine steuerabzugsfähige Zuwendungsbestätigung ausgestellt. Bitte geben Sie dazu bei Spenden Ihre vollständige Adresse an.

PROJEKTÜBERSICHT

OFFENE TORE

Praktische Hilfe für bedürftige jüdische Neueinwanderer

BRAUTSALON

Unterstützung für israelische Bräute und ihre Familien

MAUER DES GEBETS

Gebet für Städte und Dörfer in Israel

VERGESST SIE NICHT

Besuchs- und Fürsorgedienst für Holocaust-Überlebende

UNTER SEINEN FLÜGELN

Trost und Heilung für Terroropfer

ERSTE FRÜCHTE

Unterstützung für die Gemeinschaft der Gläubigen in Israel

HOFFNUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Unterstützung für äthiopische Juden in Israel

STRÖME DES SEGENS

Hilfe für die Unterprivilegierten in Israel

KOMMUNEN UNTER BESCHUSS

Hilfe für Personen, die durch Krieg oder Angriffe betroffen sind